Dürener Nachrichten

Reise mit zwölf Koffern in den eigenen Alltag

Ein Selbstversuch im Haus der Evangelischen Gemeinde mit erhellenden Erkenntnissen. Interaktive Ausstellung ist noch bis zum 15. März zu **erleben.**

VON MARGRET VALLOT

Düren. „Ein zukunftsfähiges Deutschland", wer wurde sich dafür nicht interessieren? Aber diese Zukunftsfähigkeit in Koffern ausgestellt zu sehen? Das klang sonderbar, aber genau das hatte Doris Unsleber von der Evangelischen Gemeinde jüngst zu beschreiben versucht. Und „interaktiv" sollte das Ganze im Haus der Evangelischen Gemeinde auch noch sein, also zum Mitmachen geeignet.

Wirklich vorstellen konnte ich mir das nur schwer. Was lag also näher, als die auch von Pfarrer Dr. Dirk Siedler hochgelobte Koffer-Ausstellung einmal genauer anzusehen?

Und tatsächlich: Im großen Saal warten die Gepäckstücke auf Besucher, die hineingreifen. „Persönlicher ökologischer Fußabdruck" steht direkt am Eingang, und ich muss ein paar Fragen beantworten. Die Größe der Wohnung? Wie viele Stunden fliegen Sie im Jahr? Wie viel Heizenergie brauchen Sie? An Reglern im ersten Koffer kann ich die Antworten selbst einstellen. Wie oft essen/trinken Sie tierische Produkte?, werde ich gefragt. Wie viel Müll verursachen Sie? Die Antworten fallen leicht. Sie sind vorgegeben und verlangen nur eine ungefähre Einschätzung. Und während ich bei der Fliegerei ganz gut abschneide (null), sieht es beim Heizen anders aus. Auf mich trifft „mollig warm in einem älteren Haus" zu, und das haut punktemäßig rein. „Wie viel sind Sie wöchentlich mit dem Auto unterwegs?" befördert mich in die Spitzenklasse, als Journalistin fahre ich von Termin zu Termin.

Die Punkte muss ich addieren und falle bei der Auflösung fast aus den Schuhen. Denn da steht bei meiner Punktzahl: „Wenn alle Menschen so leben würden wie Sie, bräuchten wir 2 bis 3 Planeten wie die Erde."

Ich wanke zum nächsten Koffer, wo mir nahegelegt wird: „Werden Sie aktiv." Ich lese ein paar Sätze über die Macht der Lobbyisten und soll ihnen mit „zivilem Druck" begegnen. Ein Brief von mir an einen Gemeinderat oder einen Abgeordneten „gilt als Indiz dafür, dass tausende andere Bürger der gleichen Ansicht sind", erfahre ich.

Im nächsten Koffer kann ich wieder etwas machen: Mit einem Luftballon, den ich aufpumpe, und der dabei einem spitzen Nagel immer näher kommt, wird mir erklärt, dass Wachstum nicht endlos sein kann.

Unterdessen hat eine Schulklasse des St. Angela Gymnasiums den Raum betreten. Ein Dutzend Mädchen verteilt sich im Saal und ist schlagartig fasziniert. „Hätte ich auch nicht gedacht, dass sie so interessiert sind", sagt Religionslehrer Frank Schöngarth, der im Unterricht die Frage „Wie verhalte ich mich gerecht und fair in dieser Welt?" durchnimmt.

> „Das hätte ich auch nicht gedacht, dass die Mädchen so interessiert sind."
> FRANK SCHÖNGARTH, LEHRER FÜR DAS FACH RELIGION

„Die Selbstversuche sind cool", höre ich ein Mädchen sagen.

Ich schau mir den nächsten Koffer an. Dort ist ein Frühstück aufgebaut. In jedem Lebensmittel steckt eine kleine Flagge, die von der Herkunft kündet. Kaffee aus Brasilien, Rosinen im Müsli aus der Türkei, Käse aus Holland. Flaggen aus Kenia und Frankreich erkennen ich, und das Frühstück ist mitsamt Ba-

Gerhard Quitmann (Kunstförderverein), die Projektverantwortlichen Dr. Elke Fettweis und Manuela Hantschel sowie Mathias Simon (Kanzan,von links) hoffen auf eine rege Beteiligung von Schulen und Kindergärten am Wettbewerb zur Leseförderung. Foto: Ottmar Hansen

Wer nicht liest, der landet heute schnell im Abseits

Leseförder-Initiative lobt **Wettbewerb für Kindergärten und Schulen** aus. Attraktive Preise winken.

VON OTTMAR HANSEN

Düren. Wer nicht über ausreichende Fähigkeiten im Lesen und in sprachlicher Ausdrucksfähigkeit verfügt, hat in unserer Gesellschaft kaum noch eine Chance. Dazu sind die Anforderungen im Berufsleben heute einfach zu hoch. Der Grundstein für die Lese- und Sprachkompetenz wird im frühen Alter gelegt, im Kindergarten und in der Schule. Hier setzt die Leseförder-Initiative „abc Düren - AusBildungsChancen Düren" an. Bei Kindern und Jugendlichen soll die Freude am Lesen geweckt werden. Dazu hat die Initiative den Wettbewerb „AusBüchernChancen machen" ins Leben gerufen.

Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen können sich für diesen Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Paul Larue bewerben. Den Gewinnern winken, aufgeteilt nach Altersstufen, attraktive Preise. Die Bewerbungsfrist endet am 2. Mai. Die Prämiierung erfolgt am 4. Juli im Rahmen eines Festaktes.

Für die Preise, darunter ein Workshop mit der bekannten Autorin Iris Schürmann-Mock, kommen Sponsoren auf. So etwa der Kunstförderverein und die beiden Papierproduzenten Kanzan und die Niederauer Mühle.

„Wir müssen die junge Generation für Literatur erwärmen", sagt Gerhard Quitmann, im Vorstand des Kunstfördervereins für den Bereich Literatur zuständig. Nur so könne die deutsche Sprache bei der jungen Generation gefördert werden. Wie sollten sie sonst je die Erfahrung machen, „bei Lyrik einmal die Gedanken fliegen zu lassen"? Matthias Simon, President/CEO bei Kanzan Spezialpapiere, nennt auch pragmatische Gründe für das Engagement seines Unternehmens in der Leseförderung. Der demografische Wandel in der Gesellschaft werde dazu führen, dass Kanzan künftig nicht mehr auf eine breite Palette von Ausbildungsbewerbern zurück greifen könne. Deshalb sei es wichtig, den betrieblichen Nachwuchs von morgen schon heute in den grundlegenden Fertigkeiten wie Sprache, Lesen und Rechnen zu fördern. Matthias Simon: „Bildung ist der Schlüssel für Lebenschancen. Die Grundbedingung dafür ist Sprachkompetenz. Diese wird durch Lesen entscheidend gefördert." Den Gewinnern des Wettbewerbs winken Workshops mit Autoren, Lesungen oder ein Buchpaket für die Schulbibliothek.

> „Bildung ist der Schlüssel für Lebenschancen. Und die Grundbedingung dafür ist Sprachkompetenz."
> MATTHIAS SIMON VON KANZAN SPEZIALPAPIERE

Bewerben können sich Kindergärten und Schulen mit (auch kleinen) Projekten zur Leseförderung. Manuela Hantschel listet Beispiele auf: Da ist der Kindergarten, der eine kleine Bibliothek für Eltern einrichtet oder die Schule, an der Lehrer aus Büchern vorlesen, die sich die Schüler am „Schwarzen Brett" auswählen können.

Oder die Stadtbibliothek, die Lesepaten an Schulen schickt. „Leseförderung lebt davon, dass viele mitmachen", ruft Dr. Elke Fettweis zu reger Beteiligung am Wettbewerb auf.

Anmeldungsformulare gibt es im Internet unter www.jugendstil-nrw.de oder bei den beiden Initiatorinnen des Projektes, Manuela Hantschel (☎ 0151/405 292 15) und Dr. Elke Fettweis (☎0171/95 195 16). Den Teilnehmern entstehen keine Kosten.